

Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg, Do, 26. September 2002, 12.00 Uhr

J. S. Bach

Italienisches Konzert BWV 971

Allegro
Andante
Presto

S. Prokofjew (1891-1953)

3. Sonate op. 28 a-moll, „d'après des cahiers“

Franck-Thomas Link *Klavier*

J. S. Bachs „Italienisches Konzert“ ist ursprünglich für ein „Clavicymbel mit zweyen Manualen“ geschrieben. Formal steht es im Stil des damals sehr populären „Concerto Italiano“, die schnellen Ecksätze enthalten Forte- und Pianopassagen, die als Orchestertutti bzw. als Solo zu verstehen sind. Der zweite, langsame Satz ist thematisch an ein Oboenkonzert des italienischen Komponisten Benedetto Marcello angelehnt. Langsame Sätze wurden im Barock oft improvisierend ausgeziert und für die Art des Verzierens, die so genannten „Manieren“, gab es große regionale Unterschiede. Insbesondere hoben sich in diesem Zusammenhang die Länder Frankreich, England, Italien und Deutschland voneinander ab. Im zweiten Satz des Italienischen Konzertes überlässt Bach dem Spieler nicht selbst, wie er das Stück ausziert, sondern schreibt alle Verzierungen - eben im italienischen Stil - aus. Das Konzert ist, wie die Partiten, Teil der „Clavierübungen“, die uns Bach hinterlassen hat. Die „Übungen“ verstehen sich hier nicht als Schulstücke, sie sollten vielmehr „den Geist ergötzen, wie es dem Wesen der musikalischen Galanterien entspricht“ (J. S. Bach). Man bedenke dabei, dass ein großer Teil des Werkes von Bach religiösen, wenig „galanten“ Hintergrund hat. Auch sollen die Klavierübungen die Spieler, das waren großen Teils Bachs Söhne, die er selbst ausbildete, dazu führen „vor allem eine kantable [sangliche] Art im Spiel zu erlangen“.

Franck-Thomas Link studierte in Frankfurt, Hamburg, Amsterdam und Paris bei Gisela Sott, Yara Bernette, Janine Ourousoff, Naum Grubert und Levente Kende. Er wurde erster Preisträger bei mehreren internationalen Wettbewerben und nahm für verschiedene Rundfunkstationen auf. Seine Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter führte ihn durch weite Teile Europas und Kanadas. Daneben arbeitete er auch am Deutschen Schauspielhaus Hamburg für Frank Castorf und Christoph Marthaler. Er ist Dozent am Johannes - Brahms - Konservatorium und künstlerischer Leiter des Kammerkunstvereins.

Vorschau:

Do, 3. Oktober: kein Lunchkonzert, Tag der deutschen Einheit

Do, 10. Oktober: F. Schubert, Variationen über das Lied „Trockne Blumen“ u. a.

Rebecca Lenton, Berlin, Flöte, und Franck-Thomas Link, Klavier

Wir danken den Sponsoren, die das dritte Jahr unserer Lunchkonzerte finanzieren:

Deutsche Bank | GlaxoSmithKline | Hamburger Feuerkasse | Hamburgische Landesbank
International Bankers Forum | Steinway & Sons | ZEIT-Stiftung